

„Sisi“ kehrt zurück

Nach mehreren Wasserschäden öffnet das Kaiserin Elisabeth Museum in Possenhofen wieder – mit neuen Ideen und einer kleinen Sensation

Wir präsentieren hier die historische Elisabeth, nicht das, was in Filmen oder in sonstigen Büchern erzählt wird“, sagt Rosemarie Mann-Stein.

Seit 18 Jahren ist sie Leiterin des Kaiserin Elisabeth Museums in Possenhofen, der Ort, wo die junge „Sisi“ mit ihrer Familie die Sommerzeit verbrachte. Nach mehrfachen Wasserschäden musste das Museum im historischen Bahnhofgebäude im November für Renovierungsarbeiten schließen. Ab Februar empfängt es wieder Besucher und konzipiert gerade eine neue Sonderausstellung.

Die Probleme mit den Wasserschäden sind bereits älter als das Museum selbst. Vor über zwanzig Jahren beherbergte das Erdgeschoss des Bahnhofgebäudes noch die „Elisabeth-Ausstellung“. Die Wohnung über der Sammlung blieb zu dieser Zeit unbewohnt und damit auch kalt. Daraus resultierte ein Rohrbruch, der letztlich zu einem großen Wasserschaden führte. Doch der ist laut Mann-Stein weder erkannt noch behandelt worden, wodurch schleichend eine Schwachstelle in der Decke entstand, die dann 2017 nachgab. „Da ist dann auf einmal ein furchtbarer Deckensturz passiert“, sagt Mann-Stein. Die große Ungarn-Vitrine sei durch die Trümmer von der sechs Meter hohen Decke komplett zerstört worden.

Damals waren längere Baumaßnahmen notwendig, um die Decke zu rekonstruieren, sagt Mann-Stein, die auch Vorsitzende des gemeinnützigen Museums-Fördervereins ist, der derzeit 117 Mitglieder hat.

Das aktive Team des Museums besteht aus insgesamt 23 Frauen und einem Mann, die die Führungen leiten. „Wir machen das alles ehrenamtlich“, sagt Mann-Stein. Das Geld, das dadurch eingenommen wird, nutzt das



Das Kaiserin Elisabeth Museum hat die Renovierungen gut überstanden und kann bald wieder Besucher begrüßen.

Foto: Heinrich Ueberall



Die prunkvolle Decke mit dem 2024 entstandenen Wasserschaden. Inzwischen ist alles repariert.

Foto: R. Mann-Stein



Die Museumsleiterin Rosemarie Mann-Stein mit einigen Ausstellungsstücken.

Foto: Heinrich Ueberall

Museum, dessen Träger die Gemeinde Pöcking ist, um die eigene Sammlung anzureichern. Dadurch sind laut Mann-Stein inzwischen weit über 2000 Objekte im Besitz des Museums.

In den vier kleinen Ausstellungsräumen können diese natürlich nicht alle gleichzeitig ausgestellt werden. Die jährlich 8000 Besucher sehen entsprechend eine Auswahl und speziell zusammengestellte Ausstellungen. Wenn mehrere Bus-

se mit „Sisi“-Fans ins Museum kommen, müssen Mann-Stein und ihre Kolleginnen genau koordinieren, wie sie die vielen Besucher durch die kleinen Räume führen.

Den berühmten Spitznamen „Sisi“ benutzt das Museum übrigens nur im thematischen Raum zur Kindheit und der Familie Elisabeths in Possenhofen. „Das ist ja ihr Kosename“, sagt Mann-Stein. „Das steht uns eigentlich als Otto

Normal nicht zu, eine hochherrschafliche Person mit dem Spitznamen zu bezeichnen.“ Noch größere Probleme hat sie mit Vermischungen wie „Kaiserin Sisi“. „Man sagt ja auch nicht Kaiser Franz“, so die Expertin.

Im Jahr 2024 treten erneut zwei Wasserschäden an der prunkvollen Decke auf. „Der Grund ist nie genau bekannt gegeben worden, der Effekt ist auf jeden Fall wieder verheerend gewesen“,

sagt Mann-Stein. Zumindest die Ausstellungsstücke sind diesmal nicht zerstört worden, nur die Vitrinen wurden nass. Die Decke musste aber wieder aufwendig saniert werden. Dafür wurde das Museum ab dem 24. November geschlossen.

Inzwischen sind die Spezialisten mit den Arbeiten fertig. „Jetzt haben wir die herrlich schöne Decke wieder“, freut sich die Museumsleiterin. Aber was noch viel wichtiger ist:

Durch die Renovierungen wurden alle Bestandteile der Decke gut fixiert, weshalb die Gefahr, dass Teile herunterfallen könnten, minimiert wurde.

So können die Planungen für die kommenden Monate starten. Eine neue Ausstellung mit dem Namen „Sisis Kindheit und enge Familienbande“ ist in Arbeit. „Da sind wir gerade beim Recherchieren und Aufbereiten“, sagt Mann-Stein.

Dabei sei in dieser Woche sogar „eine kleine Sensation“ gelungen. Das Museum konnte den letzten Brief von Johann Graf Mailáth an Elisabeth und ihre Familie kaufen. Der ungarische Graf bereitete die zukünftige Kaiserin ab dem Herbst 1853 mit seinem Unterricht auf ihre Regentschaft vor. Er nahm sich wenig später aus finanziellen Sorgen zusammen mit seiner Tochter im Starnberger See das Leben.

Auf den Brief sei Mann-Stein durch einen Hinweis aufmerksam geworden. Als Museumsleiterin steht sie im engen Kontakt mit Autoren und Wissenschaftlern, um immer auf dem neuesten Stand der Forschung zu bleiben.

Funde wie dieser machen für Mann-Stein die Faszination für die Arbeit im Museum aus. „Es gibt immer wieder ein Mosaiksteinchen“, erklärt sie. Außerdem begeistert sie die Bandbreite der Kaiserin, vor allem als Pionierin, beispielsweise auf dem Pferd bei der Parforcejagd.

„Da war sie Trendsetterin. Das haben sich die adeligen Damen bis dahin nicht getraut“, so Mann-Stein. Oder auch durch ihre vielen Reisen, die sie als Kaiserin allein betritt, was damals sehr ungewöhnlich war.

Am 1. Februar öffnet das Museum nun wieder für Besucher. Ab dann können wieder jederzeit auf Terminbasis Sonderführungen vereinbart werden. Die reguläre Saison geht dann Anfang Mai los und endet Mitte Oktober. In dieser Zeit ist das Museum von Freitag bis Sonntag und an Feiertagen von 12 bis 18 Uhr geöffnet.

Außerhalb dieser Zeit können aber ebenfalls Sonderführungen vereinbart werden. Die Führungsgebühr beträgt 40 Euro, der Eintritt kostet für Erwachsene sechs Euro und ermäßigt ein bis drei Euro.

Heinrich Ueberall

Stark bewölkt, geringer Niederschlag

WETTERLAGE

Tiefausläufer lenken derzeit mildere Meeresluft in den Süden und Westen.

VORHERSAGE FÜR SÜDBAYERN

Heute ist es überwiegend stark bewölkt, in Alpennähe zeitweise auch sonnig. Von Südwesten her ab dem Nachmittag geringer Niederschlag, meist als Schnee, teils auch als Regen. 1 bis 5 Grad. Nachts Schnee

AUSSICHTEN FÜR MÜNCHEN

Morgen gebietsweise Schnee, auch Regen, zum Teil gefrierend. Sonntag bedeckt, noch geringer Niederschlag.

BIOWETTER

Geringer Wettereinfluss. Die Konzentrations- und Leistungsfähigkeit ist normal. Vorsicht: Bei Bluthochdruck steigt die Anfälligkeit für Kreislaufbeschwerden.

REKORDE IN MÜNCHEN

Der Tag am 30. Januar
Heißester: 18,3° (2002)
Kältester: -11,9° (1929)

ALPENWANDERWETTER

Heute ist es überwiegend trocken, etwas Sonne gibt es vor allem von den Bayerischen Ostalpen bis zu den Niedereen Tauern. Vom Bregenzerwald bis zum Arlberg und in den Dolomiten mehr Wolken. In 2000 m -3 Grad.

BERGWETTER

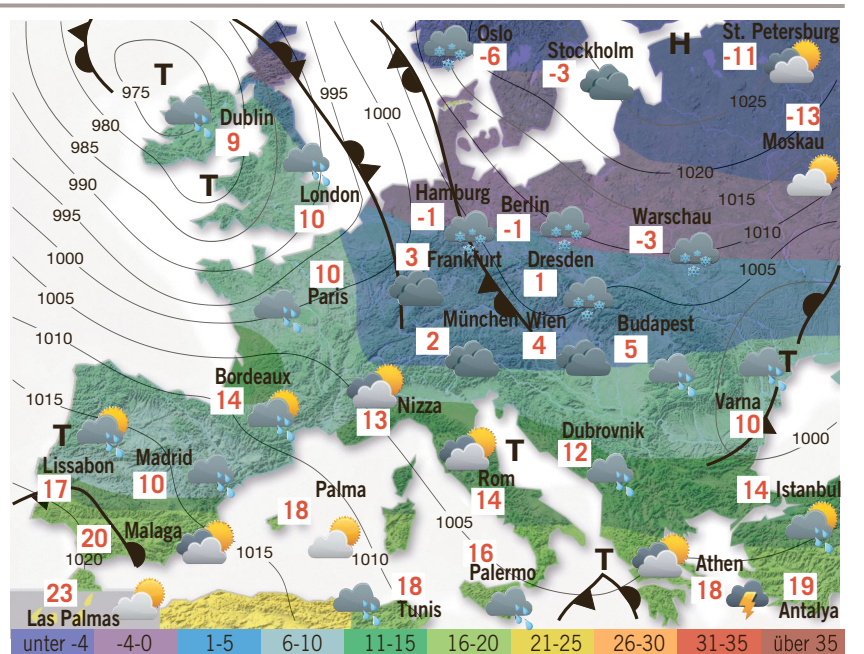
Berchtesgaden	3°	bedeckt
Bozen	9°	wolkig
Innsbruck	5°	wolkig
Kitzbühel	4°	bedeckt
Oberstdorf	3°	bedeckt
Salzburg	4°	bedeckt
Wendelstein	-3°	heiter
Großglockner	-13°	heiter
Zugspitze	-9°	Schnee
3000 m	-9°	
2000 m	-3°	Nullgradgrenze: 1500 m
1000 m	3°	Schneefallgrenze: am Boden

SONNE UND MOND

Sonne	7:45	13:53	
Mond	17:11	6:20	
1.2.	9.2.	17.2.	24.2.

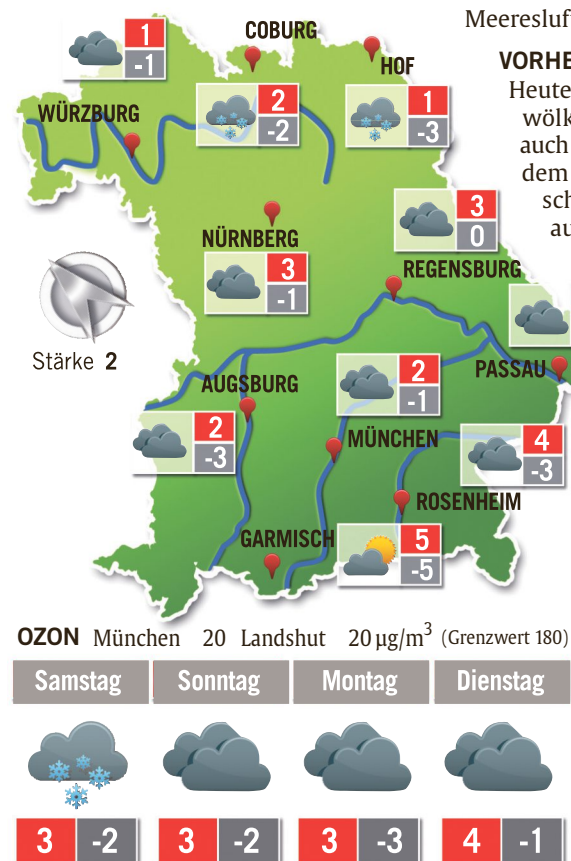
WASSERTEMPERATUREN

Adria	7-17 Grad
Ägäis	14-20 Grad
Algarve	15-16 Grad
Kanaren	20-21 Grad
Riviera	16-17 Grad
Östl. Mittelmeer	16-22 Grad



REISEWETTER

Bangkok	34°	Kairo	24°	New York	-9°
Buenos Aires	30°	Kapstadt	28°	Peking	1°
Casablanca	20°	Los Angeles	25°	Rio de Janeiro	33°
Delhi	19°	Mexiko City	26°	Singapur	32°
Havanna	22°	Miami	21°	Sydney	29°
Hongkong	23°	Mombasa	33°	Tel Aviv	23°
Johannesburg	26°	Montreal	-12°	Tokio	9°



Tag	Temp	Niederschlag
Samstag	3 / -2	3
Sonntag	3 / -2	3
Montag	3 / -3	3
Dienstag	4 / -1	4